



Neubau (Nord-Ostseite).

I. Rückblick und Ausblick.

Vom Herausgeber.

Das neue Winterhalbjahr 1905/06 begann am 19. Oktober mit 74 Schülern. Es nahm bisher einen verhältnismäßig ruhigen, sehr erfreulichen Verlauf und brachte neben frischer Arbeit mancherlei angenehme Abwechslung, sowohl durch den Besuch lieber alter Kameraden, die glücklich und erfolgreich heimgekehrt sich teilweise hier zugleich wieder zum Abschied rüsteten (Bindel und Lindenberg, dazu Bernouilly und Bissinger), als auch durch fröhliche Ausnutzung der neugeschaffenen Gesellschafts- und Unterhaltungsräume, wie namentlich der Kegelbahn. Die größeren behaglichen Räume, nicht zum wenigsten auch der neue Hörsaal, erweisen sich doch jetzt im ständigen Gebrauch, zumal während der winterlichen Zeit, als eine große Wohltat, ja als nunmehr „unentbehrlich“. Eine kleine Abendunterhaltung mit Tanz am 8. Dezember, dem Geburtstag Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht, unseres hochverehrten Förderers und Gönners, gab wieder einmal Zeugnis von der für uns auch geltenden Wahrheit: „Saure Wochen — frohe Feste“. Auf unseren Glückwunsch:

Herzog Johann Albrecht

Wiligrad, Mecklenburg.

Euer Hoheit sendet die Deutsche Kolonialschule samt allen ihren Gliedern zum heutigen Tage ehrerbietigsten Huldigungsgruß mit dem herzlichsten Wunsche, daß Euer Hoheit nationales und koloniales Wirken auch weiterhin reich gesegnet sei. Möge vornehmlich Euer Hoheit so wirkungskräftige koloniale Führung unseres Volkes und die überaus gnädige schützende und fördernde Fürsorge für die Deutsche Kolonialschule, von der gerade das verfloßene Jahr uns wieder einen so erhebenden und dankesreichen Beweis gegeben hat, noch recht lange erhalten bleiben! Gott schütze Eure Hoheit und Ihre Hoheit die Frau Herzogin!

In fester Treue und steter Dankbarkeit

Wilhelmshof
gez.: Fabarius.

hatte Seine Hoheit die Gnade, mit den folgenden Worten zu erwidern:

Direktor Fabarius

Wizzenhausen.

Ihnen und der Schule danke ich herzlich für freundliches Gedenken, Ihre guten Wünsche aufrichtig erwidern für das Blühen der Schule.

gez.: Johann Albrecht.

Nachdem Herr Kolonialdirektor Dr. Stübel, dessen Wirksamkeit die Kolonialschule stets als eines verständnisvollen treuen Freundes und Förderers in steter Dankbarkeit denken wird, aus seinem mühe- und dornenvollen Amte geschieden, müssen wir mit besonderer Freude und dankbarer Zuversicht die Ehre und Anerkennung verzeichnen, die uns durch den Nachfolger, Seine Durchlaucht den Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg mit dem nachstehenden Schreiben zu teil geworden:

Berlin, 19. Dezember 1905.

Euer Hochwohlgeboren sage ich für die Glückwünsche, die Sie mir anlässlich der Uebnahme meines neuen Amtes ausgesprochen haben, meinen verbindlichsten Dank. Von den Druckchriften, die Ihrem gefälligen Schreiben beigelegt waren, habe ich mit lebhaftem

Interesse Kenntnis genommen und daraus insbesondere ersehen, welche bedeutende Fortschritte in den Einrichtungen der von Ihnen geleiteten Anstalt durch die im vergangenen Sommer eingeweihten Neubauten erreicht worden sind.

Ich bin überzeugt, daß das eigenartige System der Kolonial-
schule, bei dem sittliche Festigung und theoretische Unterweisung der
Zöglinge mit praktischer Ausbildung in den mannigfachen Berufen
Hand in Hand geht, brauchbare Kräfte für wirtschaftliche Betätigung
in den Schutzgebieten heranzuziehen in hohem Maße geeignet ist.

Es wird mir daher zur besonderen Befriedigung gereichen,
gleich meinen Amtsvorgängern, Ihren patriotischen Bemühungen
um die koloniale Sache jede nur mögliche Förderung angeeignet
zu lassen.

Auswärtiges Amt
Kolonial = Abteilung
gez.: v. Hohenlohe.

Es wird nun vor allem an uns sein, liebe Kameraden, der in
diesen Worten ausgedrückten Vertrauenskundgebung und Mahnung
zum tüchtigen Weiterstreben auf der eingeschlagenen Bahn durch
beharrliche treue Arbeit zu entsprechen, ein jeder an
seiner Stelle, daheim und überm Meer!

Eine schöne freundliche Weihnachtsfeier vereinte am Abend
vor den Weihnachtsferien wieder alle Glieder von Wilhelmshof mit
Gelfterhof, diesmal im neuen Gesellschaftssaal. Durch trefflich
ausgeführte Musik und Gesangsvorträge unter Kamerad Buttfordens
Leitung wurde die Feier sehr verschönt. — Später nach dem
Abendessen folgte der Schluß = Gesellschaftsabend für
das scheidende Jahr, — wieder unter dem Glanz des brennenden
Christbaums.

Der Jahresluß brachte uns zugleich das Ausscheiden des
Herrn Kulturtechnikers W. Graßmann aus seiner Stellung als
aufsichtführender Lehrer, da er eine Lehrstelle für Kulturtechnik an
einer Landwirtschaftsschule in Braunschweig übernommen hat. Wir
verlieren in ihm einen allezeit dienstbereiten treuen Mitarbeiter, dem
der Dank für seine leider nur für die kurze Zeit von 1 $\frac{1}{4}$ Jahr ge-
leisteten Dienste auch an dieser Stelle noch besonders und mit herz-
lichen Wünschen für seine Lebenswege ausgesprochen sein soll!

Das neue Jahr, zum erstenmale seit Jahrhunderten wohl vom
alten Kloster her mit dem Glöckchen im Dachreiter wieder ein-
geläutet, begann gleich mit einer schmerzlichen Trauerbotschaft,
die uns kurz nach den Weihnachtsferien erreichte, — die Botschaft
vom Tode unseres lieben, treuen, wackeren Kameraden Walter
von Bodecker. Leider nur auf dem Umweg durch den in seiner

Nachbarschaft wohnenden Kameraden Baumbach erhielten wir vier Wochen nach seinem Scheiden die erschütternde Nachricht, — doppelt erschütternd im Gedanken an seine so bald erhoffte und hoffnungsfreudige Heimkehr und an unsere Ahnungslosigkeit, die uns fröhliche Feste feiern ließ, — wenn auch bei der Jahresabschlussfeier nicht ohne ernste Gedanken an die großen Aufgaben des Lebens und Sterbens, — während er, — gestorben am 10. Dezember, an seinem Geburtstag — bereits in bitteren Schmerzen mit dem Tode rang, ja schon in fernem Lande unter der Erde ruhte. Unmittelbare Nachrichten von seinem nächsten Kameraden Du. haben wir bis heute bedauerlicher Weise noch nicht und können darum Näheres von seinen letzten Lebenstagen nicht unter den Nachrichten aus dem Kameradenkreise veröffentlichen!

Das unerwartete plötzliche Hinscheiden des Herrn Generalsuperintendenten, Wirkl. Oberkonsistorialrates D. Lohr-Cassel zu Beginn des neuen Jahres (12. Januar) bedeutet für die Deutsche Kolonialschule ebenfalls einen Verlust; denn wir haben in diesem warmherzigen weitschauenden und tatkräftigen Manne, der namentlich auch den überseeischen Aufgaben des deutschen Volkes eine lebendige Anteilnahme stets bezeugte, — einen sehr verständnisvollen treuen Freund verloren. Nicht minder schmerzlich berührt wurden wir durch den Tod Sr. Erz. des Herrn Frhr. v. R i c h t h o f e n, Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes. Seit den Tagen seiner Amtsführung als Direktor der Kolonialabteilung war er der Kolonialschule ein außerordentlich wohlwollender und stets hilfsbereiter Förderer. Seiner wiederholten Fürsprache und tatkräftigen Unterstützung verdankt die Kolonialschule gar manche erfreuliche Hilfe. Der Hingeshiedenen Gedächtnis bleibt für die Deutsche Kolonialschule ein Segen.

Auch die Nachricht von R ö r n e r s leichter und L i n d e r s schwerer Verwundung (Schuß durchs rechte Handgelenk) im Kampfe gegen die Aufständischen in Ostafrika war eine betrübliche Nachricht. Gott sei Dank, ist eine ernstliche Gefahr auch bei Linder nicht mehr vorhanden. Den wackeren, kämpfenden Kameraden in Südwest-Afrika haben wir zweimal Feldpostpakete gesandt, doch scheinen nur einige von ihnen bis jetzt in deren Besitz gekommen zu sein, was ja bei den schwierigen Verhältnissen und den Kriegszügen hin und her nicht verwunderlich. Dankesbriefe einzelner beweisen, daß sie die gewollten Dienste geleistet haben als kleine Liebeszeichen!

Seit den letzten Mitteilungen in Nr. 4 Jahrg. 4 sind aus dem Kameradenkreise wieder eine stattliche Zahl hinaus übers Meer gezogen. Noch vor Schluß des Sommersemesters ging W a c k e r m a n n nach Moliwe, Kamerun, A. H o f f m a n n nach Dechelhausen, Kamerun, H ü t t e n h a i n, der bereits befriedigt und hoffnungsvoll wieder aus Südwest schreibt, L a u e und B a u m b a c h, die nach Mexiko gegangen sind, B i n d e l, der gesund und frisch uns hier besuchte, ebenso wie L i n d e n b e r g; jener ist nach Kamerun

zurückgekehrt, wieder nach Debundja, während Lindenbergs Anstellung bei der Neu-Guinea-Kompagnie auf Neupommern erhalten hat. Von dorthier hatten wir auch Nachricht, Kamerad Trau sei ernstlich krank gewesen, doch hoffen wir, daß er sich wieder gut erholt hat. Knab ist nach Bibundi, Kamerun, ausgereist, Bernouilly an Feubels Stelle, der heimgekehrt seiner Militärpflicht genügt, — nach Togo. Bachmann, der nach Samoa nicht gelangen konnte, weil plötzlich der Inhaber der dortigen Pflanzung starb, ist nach seinem geliebten Paraguay zurückgekehrt, begleitet von Reiniger und Kost, welcher letzterer in Neu-Germanien Stellung gefunden hat.

Kager und Bissinger, welcher letzterer vor seiner Abreise noch hier 8 Tage unter uns weilte, reisten im Dezember nach Kamerun aus, Kager trat in Dienste des Gouvernements als Stationsleiter, Bissinger in den der Bibundigesellschaft an Stelle von Le., der uns drüben eine nach seinen hiesigen praktischen Leistungen zwar nicht unerwartete, aber doch schmerzliche Enttäuschung bereitet hat.

Buchholz ist nach wiederhergestellter Gesundheit statt nach Samoa nach Hawaii in eine Zuckerpflanzung gegangen. König kehrte in das Feld seiner früheren Tätigkeit nach Sibohöhe am Kilimandscharo zurück, da er sich trotz der schwierigen Lage drüben das besondere Vertrauen seiner Auftraggeber verdient hatte. Luckhardt ist im Begriff, nach Kamerun auszureisen, und zwar auch im Dienst der Pflanzung Dechelhausen.

Puttsarden geht nach Samoa, wo es not tut, die uns dort namentlich von H. geschlagene Scharte auszuweken, und Pockels voraussichtlich nach Sumatra.

Sehr erfreuliche Nachrichten haben wir von Wenzels Arbeit in Paraguay, bei dem Meinert ist, und von Uhl. Dr. Mindinger haben wir in diesem Sommer vergeblich hier zu Besuch erwartet. Die trotz eingetretener Besserung in den dortigen Verhältnissen, auf grund deren er sogar eine längere Studienreise nach Rio Grande machen konnte, immer noch vorhandenen Schwierigkeiten machten ihm eine längere Abwesenheit unmöglich. Wachner ist schnell von dort wieder zurückgekehrt, weil er nicht fand, was er erhoffte. Bicker-Caarten geht, nachdem er die letzten Jahre in der Heimat gewesen, jetzt wieder hinaus und zwar nach Südamerica im Dienste der Firma Pagenstecher. Von den übrigen Kameraden geben die Briefe und das Adressenverzeichnis nähere Nachricht.

Au sonstigen Nachrichten von hier wäre vielleicht noch erwähnenswert die Herausgabe eines neuen ausführlichen Prospektes mit folgenden Unterabteilungen:

1. Zweck und Ziele der Deutschen Kolonialschule.
2. Einrichtung der Anstalt.
3. Kameradschaftliches Leben.
4. Aussendung und Anstellung.

5. Lehr- und Wirtschaftskräfte.
6. Lehrplan.
7. Geist und Aufgabe der Hausordnung und Kameradschaft von Wilhelmshof.
8. Auszug aus der Hausordnung.
9. Aufnahme-Bedingungen.
10. Zur besonderen Beachtung.

Wer von den Kameraden draußen ihn kennen lernen will, möge Nachricht geben. Die Herausgabe dieses Heftes mit seinem umfangreichen Inhalt legt ein sehr bezeichnendes Zeugnis ab für die bisherige Entwicklung unserer Anstalt, insonderheit wird die alten Kameraden darin die Zusammenstellung des 4jestrigen vollen Lehrplans voraussichtlich interessieren.

Ferner hoffen wir nun endlich in allernächster Zeit den auswärtigen Herren den Entwurf der Satzungen für eine Alte Herren- und Unterstüßungskasse zugehen lassen zu können, nachdem nun wiederum die verschiedensten Mitarbeiter ihn begutachtet und auch mehrfach umgearbeitet haben. Hoffentlich werden dann diesmal die Antworten, sei es der Zustimmung oder Ablehnung, zahlreicher einlaufen wie bei einer früheren Rundfrage.

Besonders bitte ich die auswärtigen Kameraden, doch nach wie vor an die Bedürfnisse unseres Gewächshauses zu denken und mehr wie bisher die verschiedensten Sämereien uns zukommen zu lassen. Sehr erwünscht wäre auch, wenn heimkehrende Kameraden daran dächten, uns einige möglichst frische keimfähige Kokosnüsse auf diesem kürzestmöglichen Wege mitzubringen, aber auch sonstige Samen z. B. Kakao, gut zwischen Erdschichten oder in Bambusstücke mit Erde gefüllt verpackt, so daß er unterwegs schon keimen kann, u. dergl. mehr sind jederzeit sehr erwünscht. Auch an die Bereicherung unserer Sammlungen möchte ich hier noch einmal freundlichst erinnern.

Endlich mache ich darauf aufmerksam, daß entsprechend mehrfach an mich gelangten Wünschen von jetzt an der „Kulturpionier“ einen besonderen Abschnitt enthalten soll „Sprechsaal“, der den Kameraden Gelegenheit geben soll zu Anfragen und Antworten in allen Angelegenheiten, die uns wirtschaftlich, wissenschaftlich, technisch oder politisch in unserm Berufe und in den verschiedensten Erdteilen interessieren.

Allen Kameraden und Freunden aber bringe dieses neue Nachrichtenheft einen herzlichen deutschen Gruß und treuen Heilruf zum neuen Jahre, mit den besten Wünschen für Herz und Arbeit: Allewege Gott befohlen!

